

Die geehrten Collegen in Wiesbaden haben sich in der zuvorkommendsten und freundlichsten Weise bereit erklärt, Alles aufzubieten, um den Theilnehmern den Aufenthalt an ihrem schönen Ort so billig und so angenehm wie möglich zu machen. Es werden eine grössere Anzahl passender Logis zum Preise von Mark 1,50 und 2 Mark per Tag, incl. Licht und Bedienung, in Bereitschaft gehalten werden, und ersuchen wir die geehrten Theilnehmer sich dieserhalb an den Vorsitzenden des Wiesbadener Vereins, Herrn Theod. Wagner, bis spätestens den 3. September direct zu wenden. Ebenso ersuchen wir bis zu diesem Termin die Theilnahme an dem gemeinschaftlichen Mittagstisch bei Herrn Collegen Wagner anzumelden. — Die rechtzeitige directe Anmeldung ist dringend nothwendig, um ordnungsmässige Vorkehrungen treffen zu können.

Ausserdem werden die Collegen in Wiesbaden ein Empfangs-Bureau im Rhein-Hotel, ganz dicht an den Bahnhöfen errichten, wo die Herren Theilnehmer zurecht gewiesen werden und jede gewünschte Auskunft erhalten. Das Rhein-Hotel liegt gegenüber vom Reichs-Telegraphenam, ganz in der Nähe des Saalban-Schirmer und werden die Herren Collegen, die bereits am Sonnabend eintreffen, in dem schönen Speisesaal des Hotels nebst anstossendem Wintergarten, einen angenehmen Aufenthaltsort finden.

Bei günstigem Wetter ist nach Beendigung der Verhandlungen eine gemeinschaftliche Parthie in Aussicht genommen, worüber das Nähere noch später mitgetheilt werden wird.

Indem wir nun die feste Zuversicht aussprechen, dass diese erste, auf statutenmässiger Grundlage tagende Versammlung deutscher Uhrmacher reiche Früchte zur Hebung unserer Kunst bringen wird, ersuchen wir noch die Herren Vorsitzenden, diese unsere Einladung recht bald zur Kenntniss ihrer werthen Mitglieder zu bringen.

Der Central-Verbands-Vorstand.
gez. R. Stäckel.

Zum Verbandstage.

Als wir in voriger Nummer dieser Zeitung die Abhaltung eines Verbandstages ankündigten, kam es uns vor Allem darauf an, die Nothwendigkeit einer derartigen Versammlung zu betonen und behielten wir es uns für spätere Besprechungen vor, noch manche andere, der hohen Beachtung werthe Gesichtspunkte hervorzuheben. Wir holen nun heute einen Theil dieser Aufgabe nach und sind überzeugt, dass uns aus dem Kreise unserer Collegen selbst noch eine Anzahl wichtiger Beiträge über diese Angelegenheit zugehen werde.

Zunächst vervollständigen wir die Liste der zu berathenden Gegenstände, die der Centralvorstand der Versammlung vorzulegen gedenkt, nachdem wir in der vorigen Nummer nur der Fragen gedacht haben, die für unsere Organisation unbedingt als grundlegende und daher nothwendig jetzt schon zu erledigende anzusehen sind.

Wir wollen damit nicht etwa sagen, dass wir einzelnen anderen auf die Tagesordnung zu stellenden Sachen eine geringere Aufmerksamkeit widmen wollten. Es ist selbstverständlich, dass Alles, was unsere Interessen berührt, mit gleicher Sorgfalt behandelt und besprochen werden wird, aber wir werden auch, im Gegensatz zu den eben erwähnten Fragen, über Gegenstände zu berathen haben, über die wir wegen der Schwierigkeit der zu Grunde liegenden Verhältnisse nicht über die Vorbesprechungen werden hinauskommen können, und deren endgültige Entscheidung erst von dem Eintreten weiterer, vorher noch nicht zu bestimmender Verhältnisse abhängig gemacht werden muss.

Ueber dieses Stadium der ersten Vorfragen werden wir freilich bei einer sehr wichtigen Angelegenheit hinaus sein, die jedenfalls in erster Reihe mit auf die Tagesordnung zu stellen ist, nämlich die Frage wegen Errichtung einer Uhrmacher-Fachschule. Die hohe Bedeutung dieses Gegenstandes für die Entwicklung unserer Kunst ist bereits auf der Harzburger Versammlung von uns dadurch anerkannt worden, dass nach einer ausführlichen und eingehenden Besprechung die Errichtung einer derartigen Anstalt in Glashütte in freier Berathung zum Beschluss erhoben wurde. Der Centralvorstand glaubte nun die ihm mit jenem Beschluss gegebene Directive nicht anders auffassen zu dürfen, als dass er sich zunächst bemühte, sich ein vollständig klares Bild von den ins Leben zu rufenden wirklichen Zuständen zu schaffen, wobei nicht nur die allgemeinen Verhältnisse, wie sie ja zum grossen Theil schon im vorigen Jahre berathen sind, sondern vor Allem auch die besonderen localen und sonstigen Bedingungen zu berücksichtigen sind, wie sie eben der gegebene Fall mit sich bringt. Es ist in dieser Sache ein um so vorsichtigeres Vorgehen geboten, als es sich dabei um Fragen finanzieller Art handelt, bei denen es der Vorstand für eine Ueberschreitung seiner Machtbefugnisse ansehen würde, wenn er aus eigener Initiative den Verbandsmitgliedern pecuniäre Verpflichtungen auferlegen wollte.

Wir sind nun glücklicherweise in der Lage, der Versammlung über alle diese in Betracht kommenden Einzelheiten bestimmte und erschöpfende Auskunft geben zu können. Dass wir im Stande sind, dies zu thun, und dass überhaupt die Sache soweit gediehen ist, dass sie als spruchreifer Gegenstand dem Verbandstage vorgelegt werden kann, ist hauptsächlich den energischen Bemühungen des Herrn Moritz Grossmann zu verdanken, der unausgesetzt in dieser Schulfrage thätig war, und dem es auch durch seine an höchster und maassgebendster Stelle gethanen Schritte gelungen ist, die wohlwollende Aufmerksamkeit der sächsischen Regierung für das Unternehmen zu gewinnen. Dieselbe hat sich in anerkennendster Weise bereit erklärt, die Errichtung einer Uhrmacher-Fachschule in Glashütte vorläufig durch Dotirung eines Lehrers zu unterstützen, natürlich wenn ihr zuvor ein detaillirter Plan über das Ganze eingereicht würde.

Es ist somit die Aufgabe des Centralvorstandes bestimmt dahin präcisirt, der Versammlung einen Anschlag vorzulegen, in dem genau vorgesehen ist, wie hoch sich die mit Errichtung einer Fachschule verbundenen Kosten belaufen, wobei anzunehmen, dass die Anstalt zunächst auf 10 Zöglinge

berechnet ist und der Unterstützung des Verbandes mindestens 3 Jahre lang bedürfen wird. Hierüber und in wie weit diese Kosten auf die einzelnen Vereine zu vertheilen sind, wird nun die Versammlung zu berathen haben, und wir geben uns der Hoffnung hin, dass diese Berathungen den festen Grundstein zu einem Unternehmen legen werden, von dem wir uns Alle die günstigsten Folgen versprechen.

Werfen wir nun einen summarischen Rückblick auf die am Verbandstag zur Verhandlung kommenden Gegenstände, so finden wir, dass die wichtigsten derselben, wie die Fragen der Lehrlingsprüfungen, der Lehrlingschulen und der Fachschulen, solche sind, bei welchen der aus ihnen erwachsende Nutzen erst der künftigen Generation zu Gute kommen wird. Der Verband hat es sofort bei seiner Constituirung ausgesprochen, eine wirksame Hebung unserer Kunst kann nur durch Einführung neuer gesunder Kräfte und durch tüchtige Schulung der sich heranbildenden Jugend geschehen. Indem wir nun die hoffentlich zu diesem Ziele führenden Anträge in die vorderste Reihe der Berathungs-Gegenstände gestellt haben, glauben wir nach dieser Seite hin unsere volle Schuldigkeit gethan zu haben, und man wird es nach dieser Zukunftsarbeit, deren Früchte doch nur die Wenigsten von uns erblicken werden, wohl für billig halten, wenn wir daneben auch an uns selbst denken und unser Augenmerk auf Bestrebungen richten, von denen uns Allen sehr bald ein greifbarer Nutzen erwächst, und zwar wollen wir vorläufig nur zwei hierher gehöriger Anträge gedenken, die der Centralvorstand einzubringen gedenkt, und wie wir mit Sicherheit annehmen dürfen, im Sinne und nach dem Wunsche jedes einzelnen Verbandsmitgliedes.

Der erste dieser Anträge wird dahin gehen, endlich innerhalb unseres Verbandes eine einheitliche und auf bestimmten Grundsätzen beruhende Goldcontrole einzuführen. Die groben Missstände, die augenblicklich in diesem Punkte herrschen, sind jedem Einzelnen leider zu sehr bekannt, und wir glauben, dass es nicht nur von unseren Mitgliedern, sondern auch von allen unseren soliden Fabrikanten mit Beifall begrüsst werden wird, wenn endlich einmal dem Treiben jener gewissenlosen Producenten ein Ende gemacht würde, die sich nicht scheuen, ihre Waare durch Anwendung unehrenhafter Mittel und geradezu durch Vorspiegelung falscher Thatsachen an den Mann zu bringen. Denn wie soll man die Handlungsweise dieser Leute anders bezeichnen, wenn man sieht, wie dieselben nur dem Gehäuseboden eine gewisse Stärke geben, um den Käufer zu verleiten, der Richtigkeit der Angaben über den Goldgehalt jener Theile zu vertrauen, bei denen eine eigene Beurtheilung und Controle nicht möglich ist. Nur zu spät, wenn der Colleague vielleicht einem Käufer dieselben Angaben über den Goldgehalt in gutem Glauben gemacht hat, und wenn dann der Käufer oft schon nach kurzer Zeit die Uhr mit eingedrücktem Rand, Pendant etc. zurückbringt, — dann erst merkt der Uhrmacher, dass er selbst das Opfer eines Schwindels geworden ist. Dass aber ein Verkäufer im Unklaren darüber ist, welchen wirklichen Werth die ihm vom Fabrikanten gelieferte Waare hat, dass er in Folge dieser Unkenntniss dem Publicum keinen oder, was noch schlimmer, einen falschen Aufschluss geben muss, und dadurch selbst den Verdacht einer betrügerischen Handlungsweise auf sich zieht, — dies ist ein Zustand, der einer jeden Industrie unwürdig ist, der bei weiterer Fortdauer Ruf und Ansehen unseres Standes schädigt und uns Alle zu gezwungenen Mithelfern eines schwindelhaften Verfahrens macht.

Diesem Unwesen muss nun ein Ende gemacht werden, wenn anders unser Verband die Zwecke erfüllen soll, deren beabsichtigte Erreichung uns zu seiner Gründung geführt haben. Es werden demgemäss der Versammlung in Wiesbaden feste Bestimmungen zur Beschlussfassung vorgelegt werden, zu deren Innehaltung sich dann jeder Verein und jedes einzelne Verbandsmitglied verpflichten muss. Es wird vorgeschlagen werden, festzusetzen, dass wir nur solche Gehäuse von den Fabrikanten annehmen, bei denen der 14 oder 18karätige Goldgehalt aus dem Stempel ersichtlich und bei denen das Gewicht auf der Factur angegeben ist. Nach den Verbandstagsverhandlungen über diese Sache werden wir später in unserer Zeitung eine Goldtabelle, nach Grammen gerechnet, bringen, aus der dann jeder Einzelne sich selbst die Werthberechnung machen kann. Auf diese Weise hoffen wir einen alten Krebschaden aus unserer Mitte auszumerzen und zur Erhöhung der Solidität unseres Berufes wesentlich beizutragen.

Ein anderer Vorschlag, den der Centralvorstand der Versammlung zu machen gedenkt, wird auf Einführung eines einheitlichen Maasssystems für die deutschen Uhrmacher lauten. Wir kommen auf diesen Gegenstand in einer der nächsten Nummern in einer ausführlicheren Besprechung zurück, es wird vorläufig genügen, nur auf ihn hinzuweisen; die Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten, die aus der bisherigen, nur der deutschen Uhrmacherkunst eigenen Systemlosigkeit der betreffenden Verhältnisse erwachsen sind, kennt ja Jeder zu sehr zur Genüge aus der eigenen Praxis, um sich nicht selbst zu sagen, welcher grosser Vortheil ihm aus einer Aenderung der Dinge erwachsen würde.

Beide letzterwähnten Vorschläge aber, sowohl die Goldcontrole als das einheitliche Maass betreffend, können wir zum Beschluss erheben, sobald wir nur wollen. Allen den gerügten Missständen ist mit einem Schlage ein Ende gemacht, sobald wir sagen, wir, der Verband, beschliessen, dass es anders werden soll. Das ist eben die Kraft, die das Zusammenhalten giebt, die Machtfülle, die in der Einigkeit liegt, dass derartige, sonst nur schwer durchzuführende Massnahmen mit Leichtigkeit ins Leben zu rufen sind, sobald sie sich als ein Ausfluss des Gesamtwillens darstellen. Benutzen wir also die Stärke, die uns in unserer Organisation selbst gegeben ist, um vermittelst derselben Erfolge zu erringen, welche zur neuen Festigung derselben weiter beitragen. Unser Verband gewinnt dann nach solchen Erfolgen an Bedeutung und Ansehen nach Aussen, erweist sich als Förderer unserer Kunst, nutzbringend für jeden Einzelnen, — mit einem Wort als eine lebenskräftige Stütze unserer Gesamtbestrebungen. Und dass die Ueberzeugung hiervon sich den weitesten Kreisen, auch den noch ausserhalb unserer Vereinigung stehenden, immer fühlbarer mache, dazu werden hoffentlich die Berathungen und Schlussfassungen im Verbandsrathe im vollem Maasse beitragen.